

Dokumentation zum Online-Bürger*innen-Dialog auf Grundlage der Methode „World-Café“

die gemeinde akademie



Einführung

Die Methode des World Café lässt sich gut nutzen um Menschen, wie in einem Straßencafé, miteinander in Kontakt und ins Gespräch zu bringen. Dabei geht es um den Austausch über verschiedene Fragestellungen in Kleingruppen. Um den Austausch zu vertiefen, wechseln die Teilnehmenden in mehreren Gesprächsrunden die Tische, so dass eine Mischung der Teilnehmenden und eine Bereicherung der Themen stattfinden können. Am Ende kommt man im Plenum zusammen und sammelt die Ergebnisse aus den Tischgesprächen zur Ergebnissicherung und in diesem hier vorliegenden Fall zur Weiterarbeit im Kirchenvorstand und Dekanatsausschuss.

Anlass

Die evangelische Landeskirche steht in den nächsten Jahren vor großen Herausforderungen. Dies verändert auch die Gemeinden vor Ort. Diese Veränderung soll bewusst und proaktiv angegangen werden. Im Sinne einer Gemeinwesenorientierung ist es wichtig mit den Bürger*innen vor Ort ins Gespräch und in Austausch zu kommen und dadurch schafft die Pfarrei eine Öffnung hin zu dem natürlichen, sozialen und kulturellen Umfeld der Kirchengemeinde. Da das Gespräch zu einer Zeit stattfinden sollte, in der Präsenzveranstaltung durch die Covid-Pandemie nicht durchführbar war, hat die Pfarrei aus unserem Beispiel mit unserer Unterstützung einen Online-Dialog veranstaltet.

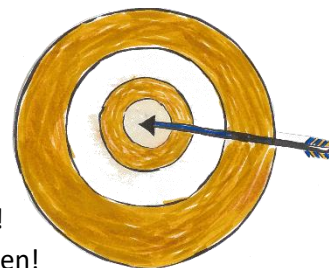
Intention

Durch die Veranstaltung

- ist es möglich zuzuhören, sich mit den Meinungen und Ideen anderer auseinanderzusetzen.
- können neue Ideen oder Sichtweisen entwickelt werden.
- haben die Kirchengemeinden die Möglichkeit zu hören, wozu sie (noch) Gehör finden, wer sich für ihr spirituelles und gesellschaftspolitisches Engagement interessiert, was von evangelischen Christeninnen und Christen und der Kirche überhaupt (noch) erwartet wird.
- kann sie lernen, was ihnen die Teilnehmenden auf den Weg in die Zukunft mitgeben wollen.

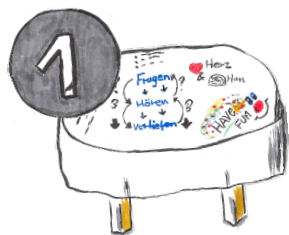
Ziele

- Erkunden, nicht befragen!
- Zuhören, nicht verkünden!
- Menschen erreichen, die wir sonst vielleicht nicht erreichen!
- Input für die Prozesse Landesstellenplanung und PuK erzeugen!
- Einschätzungen und Meinungen hören, keine neuen Projekte entwickeln!
- Die Kirchengemeinde als modern und innovativ präsentieren!
- Spaß für alle Beteiligten erzeugen!





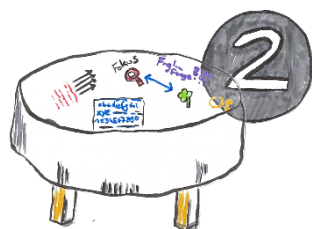
Das World-Café – entwickelt von den US-amerikanischen Unternehmensberatern Junanita Brown und David Isaacs seit 1995 – ist eine Workshop-Methode. Sie eignet sich für Gruppengrößen ab zwölf und für bis zu 2000 Teilnehmern.



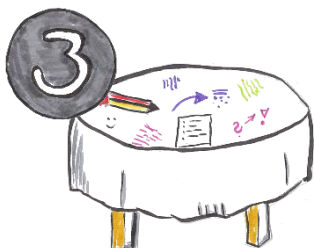
Ein World-Café dauert etwa 45 Minuten bis drei Stunden. Im Normalfall stehen oder sitzen die Teilnehmer im Raum verteilt an kleinen quadratischen Tischen. Die Tische sind mit Papiertischdecken und Stiften bzw. Markern ausgestattet. Ein Moderator führt in die Arbeitsweise ein, erläutert den Ablauf und weist auf die Verhaltensregeln, die World-Café-Etikette, hin. Sofern mit Gastgeber an den Tischen gearbeitet wird, sorgen diese für die inhaltliche Verknüpfung der Erkenntnisse aus den unterschiedlichen Diskussionsrunden.



Wir hatten die Herausforderung, dies in den virtuellen Raum zu übertragen und haben dazu das Konferenz-Tool „Zoom“ und die Online-Doku per „Conceptboard“ genutzt.



Im Verlauf werden die gleichen oder verschiedenen Fragen in aufeinander folgenden Gesprächsrunden von 15 bis 30 Minuten an allen Tischen gleichzeitig bearbeitet. Die Gesprächsrunden fanden in „Breakout-Sessions bei Zoom“ statt. Auch hier ist ein querswechseln zwischen den Tischen jederzeit möglich. Dazu blieb der Host der Zoom-Sitzung immer im Hauptraum um beim Wechseln unterstützen zu können. Technisch ist es bei Zoom möglich auch selbst zwischen den Breakout-Sessions zu wechseln. Unserer Erfahrung nach ist der Host als Lotse aber sehr hilfreich und nötig um den Zugang in die Online-Welt niedrigschwellig zu halten. Zwischen den Gesprächsrunden mischen sich die Gruppen neu, ggf. bleibt je ein Gastgeber an jedem Tisch zurück. Die Gastgeber bleiben am Tisch und begrüßen neue Gäste, resümieren kurz das vorhergehende Gespräch und bringen den Diskurs erneut in Gang. Da normalerweise die Teilnehmenden selbst auf die Tischdecken schreiben, haben wir in dem Online-Format zusätzlich zu den Gastgebern noch Protokollant*innen an die virtuellen Tische gebeten. Nur diese waren während des Gesprächs auf dem Conceptboard. Nach 3 Runden am Tisch haben wir mit einer gemeinsamen Reflexionsphase abgeschlossen.



✓ Lenken Sie ihre Aufmerksamkeit auf das, was wichtig ist!

✓ Tragen Sie ihre eigenen Gedanken und Sichtweisen bei!

✓ Sprechen Sie mit Herz und Verstand

✓ Hören Sie genau hin, um den/die Anderen wirklich zu verstehen!

✓ Gehen Sie Spielerisch mit Aussagen um und verbinden Sie Ideen miteinander!

✓ Machen Sie sich auf die Suche nach neuen Erkenntnissen und stellen Sie tiefergehende Fragen!

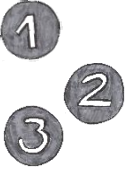
✓ Kritzeln und malen Sie auf Tischdecken oder sagen Sie dem/der Protokollantin, was notiert werden soll. Sie können es auch in den Chat schreiben und es wird übertragen!

✓ Haben Sie Spaß!





- ✓ Teilnehmende führen, in kleinen Gruppen, Gespräche miteinander.
- ✓ Diese finden in 3 Runden (à ca. 30 Min) in einer Breakout-Session statt.
- ✓ An jedem Tisch wird dabei über ein spezifisches Thema bzw. einen Aspekt eines Themas diskutiert. Am besten als Frage oder provokante Aussage formuliert.
- ✓ Ermuntern sie die Teilnehmenden, die wichtigsten Ideen und Aussagen auf die Tischecken zu schreiben, bzw. auf dem Conceptboard notieren zu lassen.
- ✓ Bis auf den ‚Gastgeber‘ wechseln alle nach jeder Runde den Tisch, um jedes Mal mit anderen Teilnehmern ins Gespräch zu kommen.
- ✓ Gerade Online sind die Pausen wichtig. Es ist natürlich auch jederzeit erlaubt „mit den Füßen abzustimmen“ und zu gehen. Hier ist es wichtig, dies deutlich zu machen und zu Danken für das was bisher eingebracht wurde. Aber auch präsent sind Pausen und eine offene Atmosphäre natürlich wichtig.



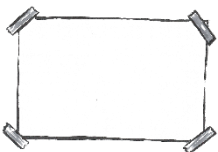
Rolle Gastgeber*in

- ☞ Stellt sich kurz vor und erklärt seine/ihre Rolle am Tisch.
- ☞ Begrüßt & verabschiedet die Gäste.
- ☞ Achtet auf eine offene, klare, freundliche Atmosphäre und sorgt dafür, dass das Gespräch im Fluss bleibt.
- ☞ Fasst den bisherigen Gesprächsverlauf für die Neuankömmlinge zusammen:
„Wie kam es an dem Tisch zu dem Thema?“
„Was ist gut zu wissen, wenn man jetzt mit ins Gespräch einsteigt.“
- ☞ Klärt in den letzten 5 Minuten mit den TN welches Thema sie weiter bearbeiten / besprechen wollen.



Rolle Protokollant*in:

- ☞ Sorgt dafür, dass der Erfahrungsaustausch per Concept-Board festgehalten wird.
- ☞ Macht sich vorher technisch kundig um dann sicher agieren zu können und nimmt die Originalformulierungen der Gäste.
- ☞ Beim Tippen ist es wichtig, dass das Mikro aus ist (Störgeräusche vom Klappern der Tastatur).
- ☞ Für die Kommunikation zwischen Moderator*in und Protokollant*in ist es wichtig, dass die Kamera an bleibt, denn die/der Protokollant*in ist auf der Oberfläche des Konzeptboards aktiv und hat damit keinen Zugriff auf die Funktionen der Zoom-Konferenz. Durch ein Handzeichen oder ein winken, kann der/die Protokollant*in aber auf sich aufmerksam machen.





Was analog geht, geht auch Online. Dieser Herausforderung haben wir uns gestellt und haben dieses Format in die virtuelle Welt übertragen. Für dieses Format benötigen Sie auf jeden Fall gute Grundkenntnisse mit einer Online-Videokonferenz-Plattform und einem Online-Whiteboard. Es gibt verschiedene Plattformen, die Ihnen fast die perfekte Umgebung für ein virtuelles World Café bieten. Wir haben uns für Zoom und Conceptboard entschieden und damit ausgezeichnete Erfahrungen bei der Moderation eines virtuellen World Cafés gemacht.



Für den Online-Bürger*innen-Dialog haben wir ein 3-stündiges Format entworfen.

☞ Unverzichtbar ist die Mitarbeiter*innen zu schulen, um die Rolle der/des Gastgeber*innen/Moderator*innen der Diskussionen in den Breakout-Räumen zu sein.

☞ Die Moderator*innen/Gastgeber*innen eines Breakout-Raumes hatte einen vorbereiteten „virtuellen Tisch“, auf dem er/sie sich Notizen machte, die im Plenum geteilt werden konnten.

☞ Weißen Sie Ihre Teilnehmer*innen darauf hin, die neueste Version von Zoom herunterzuladen, damit dies nahtlos funktioniert.

☞ Richten Sie im Voraus ein Conceptboard mit verschiedenen Bereichen für die verschiedenen Breakout-Räume ein, damit Sie die Ideen einfach festhalten können, so dass sie bei der Diskussion im Hauptraum/Plenum leichter geteilt und visualisiert werden können.

☞ Technik-Test für Teilnehmende. Bieten Sie am Vortag einen Probe-Check-in an. Hier können die Teilnehmenden ihre Technik testen, Sie können sie einweisen und es bleibt noch Zeit Technik nachzubessern. Zum Beispiel sich irgendwo ein Headset auszuleihen oder ein LAN-Kabel zu besorgen.

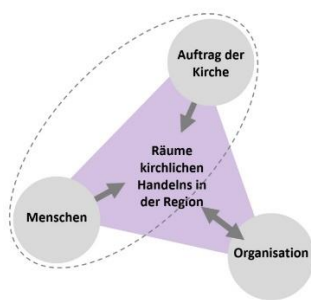
☞ Es lohnt sich, ein paar Minuten für das Ankommen und Einchecken einzuplanen. Dies sichert einen pünktlichen Beginn und eine entspannte Atmosphäre.

☞ Gut zu wissen während der Sitzung: Das Mikrofon ist immer stummzuschalten, wenn man nicht spricht.

☞ Erklären wie man sich meldet, dies erhöht die Gesprächsdisziplin. Entweder man meldet sich über die Software und die dort angebotene Schaltfläche oder über die Tastenkombination „alt + y“. Das aktiviert und deaktiviert die Meldung. Meldungen werden dadurch in der Teilnehmendenliste auch gleichzeitig sortiert und als Moderator*in behält man leichter den Überblick.



Praxisbeispiel Pfarrei Altdorf-Eismannsberg



Im Rahmen der Landesstellenplanung wurde die Pfarrei Altdorf-Eismannsberg aktiv und fragte bei der Gemeindeakademie an, ob sie die Pfarrei bei einem Versuch unterstützen könne, mit den Menschen an die sie gewiesen ist, ins Gespräch zu kommen und sie dabei unterstützen könne. Dies sollte ganz im Sinne des Profil und Konzentration-Prozesses (PuK) geschehen, basierend auf dem PuK-Dreieck, die Menschen zu fragen „Was ist der Auftrag der Kirche“. Es gab zu Beginn Vorstellungen in verschiedene Richtungen. Klar war, dass es aufgrund der Pandemie nicht möglich war, direkt mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Daher fielen Begriffe wie Barcamp, Bürger*innen-Dialog, Online-Befragung, Zoom und ähnliches.

Nach einer gemeinsamen Auftragsklärung mit den Beratern der Gemeindeakademie konnte dann folgender Auftrag vereinbart werden:



Die Pfarrei Altdorf/Eismannsberg erhält durch die Gemeindeakademie Unterstützung bei der Konzeptionierung einer Online-Erkundung im Sozialraum. Die Gemeindeakademie übernimmt die Moderation und technische Umsetzung, sowie Dokumentation der Online-Erkundung und führt die Vorbereitungen mit einer Steuerungsgruppe durch. Ebenso übernimmt Sie die technische Schulung der Mitarbeitenden.



Als Anlass der so auch kommuniziert werden sollte, wurde folgende Formulierung gewählt:

Die evangelische Landeskirche steht in den nächsten Jahren vor großen Herausforderungen. Dies verändert auch die Gemeinden vor Ort. Diese Veränderung soll bewusst und proaktiv angegangen werden. Dazu veranstalten wir als Kirchengemeinde, diesen Online-Dialog.



Als Intention wurde folgendes vereinbart und festgehalten:

Durch die Veranstaltung...

- war es möglich zuzuhören, sich mit den Meinungen und Ideen anderer auseinanderzusetzen.
- konnten neue Ideen oder Sichtweisen entwickelt werden.
- haben die Kirchengemeinden gehört, wozu sie noch Gehör finden.
- wer sich für ihr spirituelles und gesellschaftspolitisches Engagement interessiert.
- was von evangelischen Christinnen und Christen überhaupt (noch) erwartet wird.
- konnte sie lernen, was ihnen die Teilnehmenden mit auf den Weg in eine bessere Zukunft mitgeben wollen.

Nach der Auftragsklärung, gab es noch zwei weitere Sitzungen mit der Projektgruppe, zwei einstündige Technischulungen, für die Moderator*innen und Protokollant*innen, um sie vertraut und sicher mit den beiden verwendeten Tools Zoom und Conceptboard zu machen und vor der Veranstaltung einen Technikcheck für die Teilnehmenden um auch hier Sicherheit herzustellen.

Neben dem reinen Umgang mit der Technik konnte auch durch Rollenspiele das Zusammenspiel von Moderation und Dokumentation gut erprobt werden. Dabei hat sich gezeigt, dass es Übung braucht, um als Moderator*in in der fragenden Haltung

zu bleiben und die Gäste gut ins Erzählen zu bringen, ohne gleich zu antworten oder selber die Redezeiten zu beanspruchen.

Die Veranstaltung selbst dauerte dann insgesamt 3 Stunden und fand an einem Sonntag-Nachmittag von 14.00 – 17.00 Uhr statt und verlief ohne technische Probleme und mit einer Beteiligung von rund 30 Personen.



Im Vorfeld der Veranstaltung gab es ein großes Banner am Kirchengelände gleich gegenüber des Marktplatzes in Altdorf, einen Artikel in der örtlichen Regionalzeitung, Handzettel auf dem Wochenmarkt und an einigen anderen Örtlichkeiten, einen Artikel im Gemeindebrief, sowie direkte persönliche Einladungen.



Klassische Key Leader aus dem Sozialraum wie z.B.: Bürgermeister, kath. Pfarrer, musl. Imam, Chefarzt KH, Verein Altdorfaktiv, Stadträt*innen, Parteien, Schulleiterin Gymnasium, Schulsprecher, Leitung Grundschule, Vertreter des Wichernhauses, Leitung VHS, Streetworker, Leiter Stadtwerke, örtlicher Buchhändler, Wirt*innen; Vertreter Wallenstein-Verein, Künstler:innen, Landfrauen, Feuerwehr, Journalistin, Dorfgruppe Eismannsberg usw.

Wie soll sie aussehen, die Kirche der Zukunft?

Die Kirchengemeinde lädt ein zu einem ausführlichen **ONLINE-DIALOG** am Sonntag, von dem man sich Antworten auf die Herausforderungen durch die strukturellen Veränderungen in der evangelischen Glaubensgemeinschaft erhofft. VON GISA SPÄNDLER

ALTDORF/EISMANNBERG. „Die evangelische Landeskirche steht vor großen Herausforderungen; so hört und liest man seit geraumer Zeit über strukturelle Veränderungen in der Gemeinschaft der evangelischen Christen. Die Zahl der Mitglieder schwindet, föhlich auch die Einnahmen. Es muss reagiert werden, und es besteht Konsens, zumindest in der Kirchengemeinde Altdorf-Eismannsberg, dass nötige Veränderungen nicht von oben, sondern nur im Austausch mit den Gemeindegliedern angegangen werden sollen. Um zunächst herauszufinden, was von Kirche überhaupt erwartet wird, sollen zunächst in einer Online-Veranstaltung am Sonntag, 6. Juni, die gehört werden, die die Kirche der Zukunft betreffen wird: ihre Mitglieder, sowohl die eingebundenen als auch die, die Kirche nur am Rande wahrnehmen. Deren Vorstellungen und Bedürfnisse werden zunächst gesammelt, diskutiert, manche vielleicht nach hinten sortiert. Organisiert wird das digitale Brainstorming von Bärbel Reuter, der Vertrauensfrau des Kirchenvorstands, und Vorstandsmitglied Volker David. Mit im Plenum werden die zuständigen Geistlichen mit Dekan Martin Adel sein. Unter dem leutseligen Motto „Soch

amol – was maanst Du dazu?“ wird die digitale Zusammenkunft stehen, zu der man sich bis Samstag, 5. Juni, über dialog@ev-altdorf.de anmelden kann. Von 14 bis 17 Uhr soll die Veranstaltung laufen, ab 13.30 Uhr erhält man die nötigen Instruktionen. Da ja auch die weniger kirchlich eingebundenen Personen angesprochen werden sollen, achtet man auf Niederschwelligkeit. Das geht mit dem flapsigen Motto los und schlägt sich auch in dem lockeren Format nieder, das ein einfaches Zuhören ebenso zulässt wie engagiertes Mitdiskutieren. Gearbeitet wird abwechselnd in einem Plenum und in Kleingruppen, in denen zunächst die Themen gesammelt werden. In diesen Runden können die Altdorfer anbringen, wo Kirche besser werden kann, welche Aktivitäten verzichtbar sind und ähnliches. Das wird von der Projektgruppe moderiert und protokolliert, im Gesamtplenum beurteilt und schließlich ausgewählt, was weiter verfolgt werden soll, erklärt Volker David. „Am Ende können sich die Gruppen noch einmal neu zusammensetzen“, so der Kirchenvorsteher, bevor die Ergebnisse zusammengefasst werden. Für Bärbel Reuter und ihr Team ist klar, dass hinter diesem Prozedere auf keinen Fall das bloße Ziel einer Kosten- und Personalein-



War Kirche in Corona-Zeiten sichtbar, wo wurde sie vermisst, wann hat sie geholfen oder eher gestört? Fragen, die vielleicht im Online-Dialog zur Sprache kommen. Fotos: Gisa Spändler

Dekanate werden über das Personal mitentscheiden

spahrung stehen soll. Dennoch ist klar, dass es ohne nicht gehen wird. „Fest steht schon, dass in Zukunft nicht mehr die Landeskirche allein über die Stellen entscheiden wird, sondern es wird eine Art Stellen-Pool an die Dekanate delegiert, die dann mitentscheiden, wie und welches Personal eingesetzt werden kann“, erklärt sie auf. Gleichzeitig sollten Überlegungen stattfinden, wie die einzelnen Gemeinden besser kooperieren können. „Es ist klar, dass in Zukunft nicht mehr alle Kirchengemeinden alle Aufgabenfelder bedienen können.“ Man müsse gemeinsam herausarbeiten, wie man sich untereinander besser vernetzen kann, um Synergieeffekte zu nutzen. Um hier die richtigen Entscheidungs-

gen zu treffen, sollen die Bedürfnisse der Mitglieder eruiert werden, um herauszufinden, wo es mit der Kirche hingehen soll. Mit dem Anmeldungs-Feedback ist man bis jetzt schon zufrieden. Ein kleiner Kreis von Vertretern der Parteien, Schulen oder Vereine wurde direkt angesprochen und eingeladen, aber es gab durchaus auch spontane Anmeldungen aus Interesse. W e i c h e Themen der Online-Dialog über die Begleitung bei Taufe, Hochzeit, Beerdigung hinaus zum Inhalt haben wird, sei schwer zu sagen, findet Bärbel Reuter. Sie rech-

net aber damit, dass eine Positionierung der Kirche bei politischen Themen wie Umweltfragen, etwa dem geplanten Sandabbau in Röttenbach, oder der Seenotrettung von Flüchtlingen erwartet wird. Auch könnte mit diversen kritischen Anmerkungen zu rechnen sein. Zum Beispiel, ob die Kirche in Corona-Zeiten gut sichtbar war. Trotzdem müsse man ganz realistisch darauf achten, kein falsches Anspruchsdenken zu schüren. „Es kann nicht darum gehen, dass wir uns sagen lassen, was wir alles anbieten sollen, denn unsere personellen Ressourcen sind begrenzt“, weiß sie. „Aber wir wollen zu den Menschen gehen und zuhören, wenn sie uns sagen, wo wir vermisst werden und wo gut wahrgenommen.“

Raus aus dem Lockdown – Wir sind wieder für Sie da!
Ab Montag, 7. Juni 2021, sind wir in unseren Geschäftsstellen in Altdorf und Feucht auch wieder persönlich für Sie da.
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8.15 bis 12.30 Uhr.

Diese und weitere Leistungen bieten wir an:

- Anzeigenannahme (privat, geschäftlich, Trauer)
- Zeitungsverkauf
- Abo-Neubestellung, -Ummeldung, -Urlaubs-service
- Kartenvorverkauf (Ticketshop)
- Artikelverkauf (Zeitungsshop)
- Gutscheinvorverkauf / Heimatgutschein

Wir freuen uns, Sie wieder begrüßen zu dürfen. Bitte Hygienevorschriften beachten (FFP2-Maske)

Der Bote für NÜRNBERG-LAND
 Nürnberger Str. 5, 90537 Feucht
 Unterer Markt 1, 90518 Altdorf

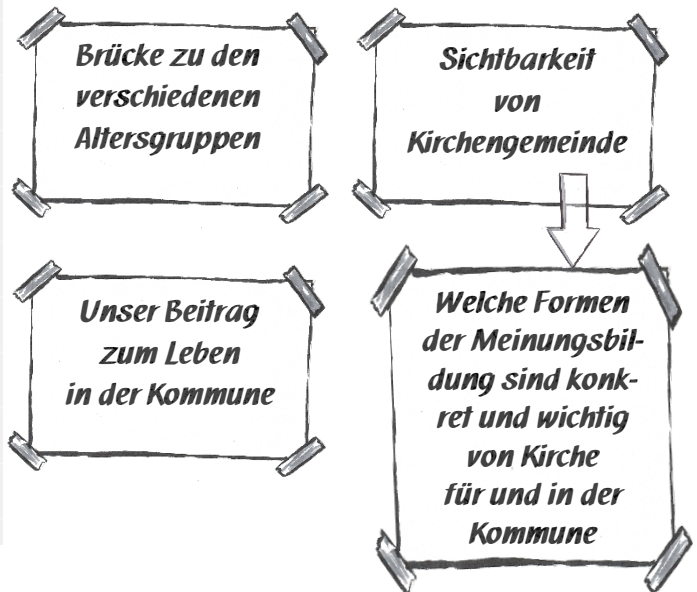


Themen

In der ersten Runde des Online-Dialogs wurden Themen gesammelt, welche die Teilnehmenden einbrachten. Hier gab es eine bunte Mischung an den Tischen:

KG wird als Organistin wahrgenommen	Trommelkreis	Zukunft der Kirchengemeinde wurde im Freundeskreis diskutiert	Kirche Kunterbunt	Schöne Veranstaltungen-Konzerte u.ä.	Tolles Gebäude, ganz eigene Atmosphäre	Biotop Kirchturm! (Dohlen, ...)	Musik! als Kontaktort und Kraftort	Gemeinde ist lahm, langsam und wenig persönlich präsent - "Wir tagen erst in zwei Wochen wieder"
Partnerschaft mit Tansania	Kirchenvorstand in Rasch Stellenwechsel PUK	Kirchenmusik	Familie	Corona - viele Menschen fühlen sich sehr entfernt! Wie gehen wir damit um?	Gottesdienst dialogischer	besondere Musik im Gottesdienst!	An der Seite derer stehen, die nicht gehört werden - da ist die Gemeinde zu wenig links!	Jeder möchte sein Thema voran bringen - aber es gibt viele Themen! Kirche muss alle mitnehmen!
schwer Kirchengemeinde wahrzunehmen	Informationen schwer zugänglich Banner war gut!	Musik zur Marktzeit toller Neuanfang	Zumutungen	Corona-Zeit verarbeiten	attraktivere Gottesdienstformen für Jugendliche	Lebendigkeit im Gottesdienst - Wort und Leben soll eins werden	Infostände - miteinander ins Gespräch kommen	Was wird eigentlich alles gemacht? Informations-Aktion
Neubeginn nach Corona nutzen neue Pfade nutzen - alte Verbindungen behalten	Politik und Kirche Stellung beziehen "Zumutungen"	Veranstaltungen werden nicht immer wahrgenommen	Veränderungen scheinen nicht möglich			Junge Familien (in den Kindergärten z.B.) ansprechen, wo drückt bei euch der Schuh?	Und auf die Straße gehen und mit die Menschen ansprechen	
nur Angebot für kleinerer Kinder	keine eigenen Gottesdienste gestreamt	Newsletter neben Kirchenbote	Artikel in Boten Stellungnahme der Kirche			Aktionsnachmittage im Kindergarten	Projekt Sandabbau - können wir dazu eine Andacht machen?	

Hier die Themen, die in Runde zwei und drei vertieft wurden, wobei sich ein Thema nochmal konkretisiert hat:



Schluss

Wichtig, dass gehört zu haben, aber nicht wirklich erbaulich...

- Vieles kann nicht mehr so weitgeführt werden wie bisher.
- Einsparung von Personal obwohl alles von der persönlichen Beziehung lebt.
- Eingangsphase zu lang.
- Es bleibt Ratlosigkeit wie all das umgesetzt werden kann.
- Kirchenvorstand sittings sind öffentlich, aber keiner weiß wann sie sind.
- Konsenz ist bei uns im Kirchenvorstand ein ganz hohes Gut.
- Zweite und dritte Gesprächsrunde war belastender nach einem lockeren Beginn.
- Wenn man raus ist, kommt es zum Schnitt. Der Dialog fehlt.

Meine persönlichen Nuggets HEUTE!

- Nicht reden über wie und was, sondern über das Warum/Wozu.
- Es ist schön im Gespräch zu sein.
- Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.
- Wer seine Hand an den Pflug legt und blickt zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.
- Interessantes Format, auch zu anderen Themen geeignet. Gelernt, es geht.
- Als Relietherin bin ich in einem schönen Beruf und das zeigen dessen der Kirchengemeinde gegenüber ist wichtig.
- Atmosphäre war konstruktiv, motivierend und nicht besserwisserisch.
- Konstruktive Debattenkultur. Langes Durchhalten und gute Konstanz.
- Wir müssen weiterdenken. Es muss weitergehen.
- Umsetzung ist angesagt.
- Wir müssen drüber nachdenken - wir können und müssen es gestalten.
- Fragen was Menschen denken funktioniert.
- Auch so kommt man gut in den Dialog.
- Wir haben uns getraut und es hat funktioniert. Zufriedenheit ist hoch, da konstruktive Atmosphäre.
- Schwung wird mitgenommen.
- Hohe Wertschätzung und wir sind nicht allein.
- Es hat gut getan und es braucht ein Podium.
- Es geht nicht nur um Inhalte, sondern auch um die Kultur. Welchen Geist findet man bei uns.

Wichtige Erträge aus den Gesprächen. Das nehmen WIR mit!



Planung und Vorbereitung des Online-Dialogs erfolgten in einem sehr sportlichen Zeitrahmen. Umso erstaunlicher und erfreulicher waren die durchwegs positiven Erfahrungen, die wir sammeln, die Impulse und Rückmeldungen, die uns als KV bei der Gemeindeentwicklung sehr weiterhelfen werden. Wertvoll und inspirierend war das Engagement eines KV-Mitglieds und besonders unserer Coaches von der Gemeindeakademie. Ein gelungener Blick über den „Tellerrand der Kerngemeinde“, denn wir bekamen Einblick in die Gedanken und Erfahrungen von Gemeindegliedern, die nicht so offensichtlich in unserem Blickfeld als KV sind. (Kirchenvorständin)

Überraschend gute und interessante Gespräche mit Ideenfindung im digitalen Rahmen.

Das Stadt-Land-Gefälle machte sich bemerkbar. Die Eismannsberger waren für eine digitale Veranstaltung (vor allem am Wochenende) weniger zu begeistern. Der Zeitpunkt (Sommer) denke ich war für eine stundenlange digitale Veranstaltung nicht ideal. (Kirchenvorständin)

Statements

Ein tolles Format. Mutig, überraschend, erschreckend – und das am Sonntagnachmittag. Einer schaltet sich aus seiner Arbeit zu. Die Mama nutzt die Lücke, während der Papa mit den Kindern auf dem Spielplatz ist. Und die Ideen sprudeln und konkret wird 's auch gleich, wenn wir im Herbst einen Gesprächsabend für (Kindergarten-) Eltern anbieten im ONLINE-Format, nach 20 Uhr, wenn die Kinder im Bett sind. Das erspart auch noch die Babysitter-Suche. (Dekan)

Soch amol – wos maanstn Du dazu?

Unter diesem Motto veranstalteten unsere Gemeinden Altdorf und Eismannsberg am 6. Juni Sonntag nachmittags einen Online-Dialog, um Meinungen und Einschätzungen zu Themen und zu unseren Gemeinden in unserer lebenswerten Stadt und deren Umland von den Bewohnerinnen und Bewohnern zu erfahren. Basd schoo! war das überwiegende Urteil der Online-Teilnehmenden zu dieser Aktion.

„Toll, dass ihr euch uns gegenüber so öffnet, auf uns zugeht und wissen wollt, was wir denken, meinen und fühlen zu den Themen in Altdorf und zu eurer Gemeinde!“ So eine Rückmeldung eines Teilnehmenden in einer Kleingruppendiskussion.

Mit 25 Teilnehmenden aus verschiedenen Altersgruppen und den unterschiedlichen Lebenslagen entspann sich eine gehaltvolle Diskussion über die Wahrnehmung unserer Gemeindeaktivitäten und über den Wunsch nach mehr Sichtbarkeit und Positionierung zu wichtigen kommunalen Themen, wie z.B. den geplanten Sandabbau im Röthenbacher Wald.


Nicht zuletzt war den Diskutant:innen wichtig, dass Angebote sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für im Berufsleben stehende Erwachsene sichtbar sind. So wurde u.a. das neugegründete Erwachsenenbildungswerk Neumarkt-Altdorf-Hersbruck als Chance gesehen hier segensreich zu wirken. Es wurde aber auch angeregt mehr Diversität in Gottesdienstformen und musikalischen Angeboten bereitzustellen. Natürlich fiel auch der Satz „Ich mag meine Kirche!“

Die Veranstaltung wurde sehr professionell durch zwei Berater der Gemeindeakademie Rummelsberg moderiert und technisch ermöglicht. Viele Teilnehmende zeigten sich überrascht, wie intensiv, ernsthaft und fröhlich-locker auch eine Online-Veranstaltung erlebt werden kann. Von „Zoom-Müdigkeit“ keine Spur! Einige äußerten sogar den Wunsch nach Fortsetzung und Regelmäßigkeit eines solchen unkomplizierten Dialog-Angebotes. Es zeigte sich, dass das Zugehen auf die Menschen es möglich macht, mehr über sich

Also alles in allem, wie der/die Franke/FränkIn sagt: „Basd schoo!“

(Projektverantwortlicher)

Beispielablauf

Zeit	Was (Inhalt)	Wie und was genau (Methode, Details)
30 Min.	Ankommen	Öffnung des Zoom-Raums, Technische Erklärungen
05 Min.	Eröffnung & Begrüßung	Begrüßung Teilnehmer*innen & Moderatoren/Berater-Team Nennung von Anlass und Intention der Veranstaltung.
05 Min.	Vorstellung Berater-Team	Wer sind wir? Warum sind wir hier? Was ist unser Auftrag? Wie arbeiten wir?
15 Min.	Erklärung Methode	Wie läuft ein World-Café? Was muss ich als Teilnehmer*in wissen? Kurzer Blick auf Dokumentation per Concept-Board.
30 Min.	Eröffnung der ersten Runde	Gespräche in Breakoutrunden zum Kennenlernen und Themen eruieren. Gastgeber*in für die Tische: 1. ____; 2. ____; 3. ____ Protokollant*in für die Tische: 1. ____; 2. ____; 3. ____
20 Min.	Pause	In der Pause Breakout für Gastgeber*innen / Protokollant*innen / und Beratern zur Beratung, welches Thema an welchem Tisch besprochen wird.
10 Min.	Vorstellung der Themen	Welche Schwerpunkte haben sich in der ersten Runde herauskristallisiert? An was soll vertieft weitergearbeitet werden?
30 Min.	Eröffnung der zweiten Runde	Thementische in Breakoutrunden
10 Min.	Pause	In der Pause Breakout für Gastgeber*innen / Protokollant*innen / und Beratern zur Themenfindung oder Entscheidung ob dritte Runde nötig?
30 Min.	Eröffnung der dritten Runde	Thementische in Breakoutrunden
20 Min.	Plenum	Nach den World Café Runden werden die Ergebnisse auf dem Concept-Board von den Gastgebern präsentiert. In der Plenumsrunde werden alle Impulse, Ideen etc. zusammengebracht. Reflexionsfragen auf dem Conceptboard
05 Min.	Dank und Verabschiedung	
	Ende	Alle glücklich ☺



Screenshot Doku-Vorlage auf dem Conceptboard

Entwurf, Layout und Zeichnungen
© René Fuchs
Evag-Luth, Gemeindeakademie-rammelberg,
<http://www.gemeindeakademie-rammelberg.de>

**Online Bürger*innen Dialog
mit der Pfarrei A-Dorf und B-Stadt**

ANLEITUNG

Die evangelische Landkirche steht in den nächsten Jahren vor großen Herausforderungen. Das verändert auch die Chancen vor Ort. Diese Veränderung soll bewusst und positiv angegangen werden. Dazu verpflichten wir uns kirchengemeinde, diese Themen Dialog.

ZIELSETZUNG

Für die Verantwortlichen im Gespräch soll es um die Themenfelder gehen:
- Themenfelder: ...
- ...
- ...

ERSTE RUNDE
30 Minuten
Miteinander ins Gespräch kommen
Kennenlernen
Themensuche

Notizen:

Tisch 1

Notizen:

Tisch 2

Notizen:

Tisch 3

PAUSE

Vielen Dank für ihre Gesprächsbereitschaft und die Themen.
Wir freuen uns nach der Pause auf eine weitere Runde mit Ihnen.
Sollten Sie uns an dieser Stelle verlassen, sagen wir herzlichen Dank!

ZWEITE RUNDE
30 Minuten
Themen vertiefen

Notizen:

Tisch 1

Notizen:

Tisch 2

Notizen:

Tisch 3

PAUSE

Vielen Dank für die Mitarbeit an dem Themen und die Vertiefung.
Wir freuen uns nach der Pause auf eine letzte Runde mit Ihnen.
Sollten Sie uns an dieser Stelle verlassen, sagen wir herzlichen Dank!

DREITE RUNDE
30 Minuten
Finalisieren & strukturieren

Notizen:

Tisch 1

Notizen:

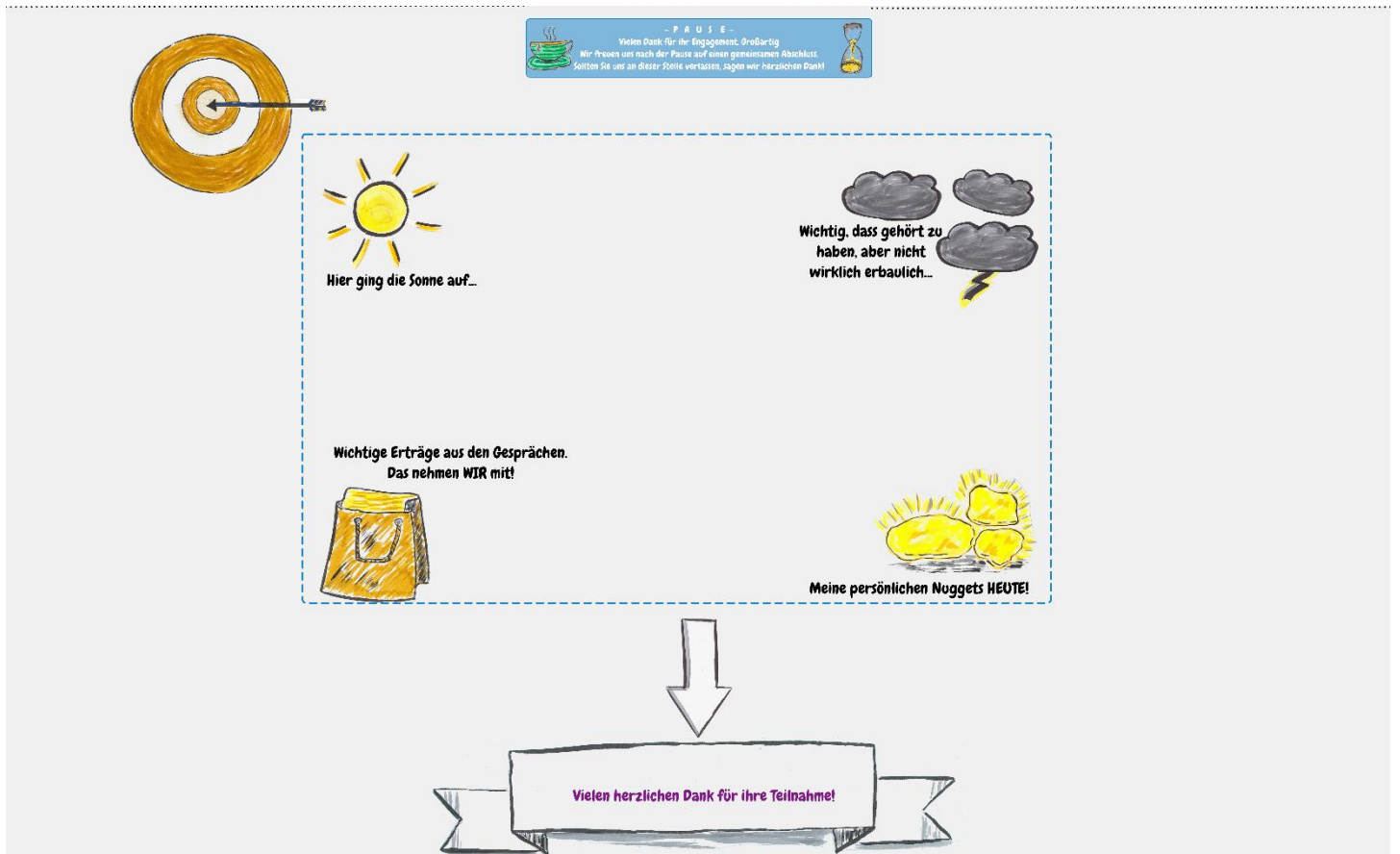
Tisch 2

Notizen:

Tisch 3

Das Erkenntnis können wir uns zunutze machen!





Für Rückfragen und Beratung stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Evang.-Luth. Gemeindeakademie der ELKB
Rummelsberg 19
90592 Schwarzenbruck



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Bayern

Telefon: 09128 - 9122-0

Mail: Gemeindeakademie@elkb.de

Web: www.Gemeindeakademie-Rummelsberg.de

